

PUBLIREPORTAGE

Zahnimplantate: Pflege entscheidend

Die Erfolgsquote der Implantattherapie ist bei fachgerechter Behandlung sehr hoch. Jedoch ist die Arbeit nach dem Einsetzen des Implantats durch den Zahnarzt nicht getan. Damit keine Entzündungen entstehen und das Implantat nicht gar verloren geht, muss auch der Patient seinen Beitrag leisten.



Facebook 0
Twitter 0
Mail 1

Feedback
Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

Die Haltbarkeit des Zahnimplantats ist nicht abhängig vom Material, sondern von der Entzündungsfreiheit des Kieferknochens. Diese wird zum einen durch ein gesundes und gepflegtes Gebiss vor der Implantatbehandlung und die kompetente Behandlung durch einen ausgebildeten Zahnarzt mit Erfahrung gewährleistet. Fachzahnärzte für Oralchirurgie, Parodontologie oder rekonstruktive Zahnmedizin sowie Zahnärzte, die den neu geschaffenen Weiterbildungsausweis (WBA) für orale Implantologie der SSO (Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft) besitzen, verfügen über eine entsprechende, gezielte Ausbildung. Es gibt aber auch viele qualifizierte Allgemeinzahnärzte, die sich eine spezifische Kompetenz in der Implantologie erworben haben. Wichtig ist zum anderen eine konsequente Pflege und Nachsorge nach erfolgter Implantation. Mehrere Langzeitstudien belegen, dass bei korrekter Behandlung durch den Zahnarzt und guter Pflege durch den Patienten die Erfolgsquote nach zehn Jahren über 95% betragen kann. Gewisse allgemeinmedizinische Faktoren wie z. B. ein schlecht eingestellter Diabetes und Faktoren wie das Rauchen können die Implantation und die Langlebigkeit des Implantats negativ beeinflussen.

Konsequente Mundhygiene und Kontrolle

Der sensibelste Bereich bei der Implantatpflege ist der Übergang zwischen dem Zahnersatz und dem Zahnfleisch. In diesem Bereich müssen sämtliche schädigenden Beläge in Form von Bakterien und Speiseresten entfernt werden, da diese eine Schleimhautentzündung (Mukositis) und später eine Implantatbettentzündung (Periimplantitis) mit Knochenabbau verursachen können. Dies kann jedoch durch tägliche gründliche Zahnreinigungen verhindert werden. Wesentlich dabei ist vor allem die richtige Anwendung der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel. Wer also seine Zähne effektiv pflegen will, kommt um eine fachliche Instruktion nicht herum. Dies gilt vor allem für die altbewährte Handzahnbürste, die Zahnseide und die Zahnzwischenraumbürsten. Weiter zählt auch die elektrische Zahnbürste zu den nützlichen Hilfsmitteln. Gemäss einigen Studien ist sie für die Entfernung der Zahnbeläge sogar besser geeignet als die Handzahnbürste.

In der Praxis haben sich zwei Kontrollen pro Jahr durch den Zahnarzt oder die Dentalhygienikerin bewährt. Somit können eventuell beginnende entzündliche Veränderungen rechtzeitig festgestellt und behandelt werden. Je nach dem individuellen Karies- und Parodontitisrisiko können auch drei bis vier Kontrollsitzen angebracht sein.

Mögliche Komplikationen

Werden Beläge am Zahnersatz mehr als zwei Tage lang nicht entfernt, reagiert das Zahnfleisch mit einer Entzündung. Im frühen Stadium sind nur die oberflächlichen Schichten des Gewebes rund um das Implantat betroffen. Nach einer gründlichen Reinigung verschwindet die Entzündung jedoch wieder, ohne bleibende Schäden zu hinterlassen. Bleiben die Bakterienbeläge während längerer Zeit liegen, kann die zunächst harmlose Entzündung auf den Knochen übergehen und es kommt zu einer Implantatbettentzündung (Periimplantitis). Der Kieferknochen wird allmählich abgebaut. Dies führt zu erschwerten Bedingungen für weitere Implantate, aber auch zu einer ästhetischen Einbusse. Da sich auch das Zahnfleisch zurückzieht, kommt der Metallanteil der Implantatschraube zum Vorschein. Solche chronischen Entzündungen verursachen in der Regel keine Schmerzen, und nur selten werden erste Entzündungszeichen wie Rötungen, Schwellungen oder Blutungen vom Patienten selber wahrgenommen. Schreitet der Knochenabbau voran, kann sogar das Implantat verloren gehen. Gerade aus diesem Grund sind regelmässige Besuche beim Zahnarzt, bei der Dentalhygienikerin oder der Prophylaxenassistentin sehr empfehlenswert.

Mehr Informationen: www.implantatstiftung.ch.

Implantat Stiftung Schweiz

Die Implantat Stiftung Schweiz hat zum Ziel, die Schweizer Bevölkerung wissenschaftlich fundiert und gut verständlich über die Möglichkeiten und Grenzen der Implantattherapie zu informieren. Sie stellt dazu die nötigen Informationsmittel bereit und führt Aufklärungskampagnen durch. Die Informationen sollen höchsten wissenschaftlichen und ethischen Ansprüchen genügen. Die Stiftung verfolgt keinerlei Erwerbszweck.

Informieren Sie sich und bestellen Sie die Broschüre «ZAHNIMPLANTATE – Informationen für Patientinnen und Patienten».

Telefon 031 311 94 84 oder www.implantatstiftung.ch



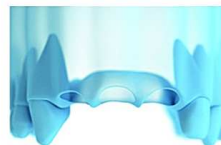
«Nachsorge bei Zahnimplantaten»



[Link zur TV-Sendung](#)

Das Zahnimplantat

Ein Implantat ist eine Schraube, meistens aus Titan, die durch einen chirurgischen Eingriff in den Kieferknochen eingesetzt wird und dort als Ersatz für die Zahnwurzel dient. Auf diesem künstlichen Pfeiler wird anschliessend ein Zahnersatz befestigt. Mit der Implantattechnik lässt sich ein einzelner Zahn ersetzen, eine grössere Zahnücke versorgen oder eine ahnehmbare Prothese im weitgehend zahnlosen Kiefer befestigen.



Fehlen mehrere nebeneinanderstehende Zähne, ...



... so kann entweder jeder fehlende Zahn durch ein Implantat mit Krone ersetzt werden, ...



... oder aber man wählt eine Lösung mit einer Brücke, um die Zahl der Implantate zu verringern.

Facebook 0 Twitter 0 Mail 1